

Zu frech für Neuss?

„Chemische Weihnachten und die **scheinheiligen drei Könige**“ heißt ein **Theaterstück** mit chemischen Experimenten, das Karl Schwister, Professor an der Fachhochschule mit Studierenden entworfen hat. Der Rhein-Kreis wollte es in der **Weihnachtszeit** zeigen. Und machte nun einen Rückzieher.

VON DIRKE KÖPP

Maria und Josef kommen nicht aus Nazareth, sondern aus Köln. Und die Heiligen Drei Könige sind nicht aus dem Morgenland, sondern aus dem Rheinischen. Mit diesen abgeänderten Fakten handelt das Theaterstück „Chemische Weihnachten und die scheinheiligen drei Könige aus dem Rheinland“ dennoch von Christi Geburt und dem Besuch der Weisen an der Krippe. Ein Moderator führt durch die Geschichte und kündigt verschiedene Experimente an: Kann ein Teelicht so hell leuchten wie der Stern von Bethlehem? Wie macht man aus Kupfer Gold?

Für begabte Kinder

Ausgedacht haben sich das satirische Stück Karl Schwister, Professor für Chemische Technologie und Bioverfahrenstechnik an der Fachhochschule, und Studierende für naturwissenschaftlich begabte Grundschüler. In Düsseldorf ist es schon aufgeführt worden. In Neuss wäre es beinahe gezeigt worden. Aber eben nur beinahe – denn das Kreisschulamt hat einen Rückzieher gemacht. War das Stück zu frech für das streng katholische Neuss?

Die Schulin des Kreises windet sich: „Wir hatten es offiziell nicht angekündigt“, so Ursula Schreurs-Dewies, „daher haben wir es auch nicht abgesagt. Wir waren noch im Entscheidungsprozess.“ Dieser hat nun ergeben: Die Schulen haben in der Vorweihnachtszeit so viele Termine, dass keine Zeit ist für skurriles Theater. „Das Stück wandelt die Weihnachtsgeschichte satirisch ab, und Grundschüler verstehen Satire noch nicht. Man müsste alles mit ihnen aufarbeiten“, sagt die Schul-



In „**Chemische Weihnachten**“ zeigen Professor **Karl Schwister** von der Fachhochschule (re.) und seine Studenten begabten Kindern, wie man Wasser zum **Brennen** bringt oder wie von einem Teelicht eine Stichflamme emporsteigt. RP-FOTO: BUSSKAMP

rätin. „Dafür ist im Weihnachtstrudel keine Zeit.“ Karl Schwister hat dafür kein Verständnis. Er vermutet, dass nicht mangelnde Zeit, sondern mangelnder Mut Grund dafür ist, dass das Stück im erzkatholi-

schen Neuss nicht gezeigt wird. „Da haben wohl die ‚scheinheiligen Könige‘ den Ausschlag gegeben.“ Wegen des Namens und weil die Könige dem Jesuskind gefälschtes Gold bringen: Denn eins der Experimen-

te im Stück zeigt, wie im Zinkbad aus Kupfer Messing wird – und dieses glänzt ganz so wie echtes Gold.

Nicht nur die Weltlichen in Düsseldorf und Neuss sind uneins, auch die Geistlichen: Während Ul-

INFO

Es ist nicht alles Gold...

... was glänzt. Das zeigt zum Beispiel in dem **Experiment**, das das Theaterstück „Chemische Weihnachten...“ zeigt: Da bekommt ein Stück **Kupfer** nach einem Zinkbad zunächst einen Silberüberzug, reagiert anschließend in der Flamme des Bunsenbrenners zu Messing und glänzt dann wie Gold.

rich Clancett, Pfarrer von St. Jakobus in Jüchen im Kreis Neuss, Bedenken hat, sagt sein Kollege Michael Dederichs von St. Antonius in Oberkassel: „So lange keine Glaubensfragen behandelt werden, finde ich das in Ordnung.“ Die Formulierung „scheinheilige drei Könige“ betrachtet er als „unglücklich“. „Aber damit ist auch klar, dass es nicht die echten sind.“

Ulrich Clancett indes erinnert an den Streit um die Karikaturen des islamischen Propheten Mohammed: „Ähnliche Befindlichkeiten gibt es bei Christen.“ Ein Stück für Kinder, das die Weihnachtsgeschichte verfälsche, müsse qualifiziert theologisch begleitet werden. „Die Materie ist zu komplex, um sie auch noch mit chemischen Versuchen zu verknüpfen und als Satire zu präsentieren.“